

Ende des Zweiten Weltkrieges: „Fest der Freude“

ZIB 13 (ORF), 8.5.2014

In Österreich wird heute mit zahlreichen Veranstaltungen des Endes des Zweiten Weltkriegs vor 69 Jahren gedacht. So findet am Nachmittag im Bundeskanzleramt ein Staatsakt statt. Am Abend wird auf dem Heldenplatz Das Fest der Freude gefeiert, es spielen die Wiener Symphoniker. Tagsüber hält das Bundesheer am Heldenplatz eine Mahnwache ab.

OFF Sprecher (ORF)

Mahnwache vor der Krypta am Wiener Heldenplatz. Das Bundesheer gedenkt der Opfer des Naziterrors. Das stets von Protesten begleitete sogenannte Totengedenken rechter Burschenschaftler findet damit nicht mehr statt.

Klug Gerald (SPÖ)

Klar ist, dass mit diesem bewussten politischen Signal, mit diesem Zeichen, auch beabsichtigt war, dass für rechte Gruppierungen, die diesen Tag immer zu einer Geschichtsumdeutung verwendet haben, im Sinne einer Niederlage, aus meiner Sicht kein Platz sein soll.

Sprecher (ORF)

Um die Deutung der Geschichte geht es auch wenige Meter vom Heldenplatz entfernt. Die Grünen gedenken der Opfer der Wehrmachtsjustiz. Bis vor kurzem galten Deserteure vielen noch als Verräter und Kameradenschweine.

Geldmacher Thomas (Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz)
Mittlerweile glaube ich, herrscht eine weitgehende Übereinkunft in der österreichischen Bevölkerung darüber vor, dass es sehr viel Mut brauchte, um aus der Wehrmacht zu desertieren. Und dass die Wehrmacht integraler Bestandteil des nationalsozialistischen Vernichtungskrieges war.

Sprecher (ORF)

Sichtbarer Ausdruck des neuen Geschichtsbildes ist ein Denkmal, das den Wehrmachtsdeserteuren auf dem Ballhausplatz errichtet wird.

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medienspezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen. (Fenderl Birgit)